

Leibniz-Gymnasium Potsdam



Bewerbung für die Einrichtung einer Leistungs- und Begabungsklasse



*Galileistr. 2-4
14480 Potsdam*

Telefon: (0331) 2897700

Telefax: (0331) 2897701

Email: sekretariat@leibniz-gymnasium.de

4. Pädagogisches Profil

4.1 Theoretische Grundlegungen

Kinder gelten meist dann als begabt, wenn sie in bestimmten Bereichen ihrer geistigen, künstlerischen, motorischen oder sozialen Entwicklung den Gleichaltrigen vorausziehen (Akzeleration). Die Begabung kann sich jedoch auch in anderen, weniger auffallenden Aspekten äußern: schnelle Auffassungsgabe, räumliches Vorstellungsvermögen, hohe Gedächtnisleistung und Fähigkeit zu besonderen Leistungen in vielfältigen Bereichen, wie z. B. Naturwissenschaften, Sprachen oder im logischen Denken.

Begabungen entwickeln sich häufig erst unter bestimmten Bedingungen zu Leistungen und Höchstleistungen. Motivation, Kreativität und förderliche Umweltbedingungen in Elternhaus und Schule sind hier wesentliche Faktoren (vgl. auch URBANS und RENZULLIS mehrdimensionale Begabungskonzepte). Das Leibniz-Gymnasium schafft daher gezielt für seine besonders begabten Schülerinnen und Schüler eine Lernsituation, die sowohl Anregungen als auch Lernmöglichkeiten und Förderung bietet. Auf dieser Grundlage, kann sich beim Kind eine stabile intrinsische Motivation entwickeln, Neugier geweckt und Interessen gefördert sowie letztlich Ausdauer im Lernen erreicht werden.

Deshalb müssen für besonders begabte Kinder nach unserer Erfahrung Entfaltungsspielräume geschaffen werden, die eine zugleich facettenreiche und ganzheitliche Entwicklung der jungen Persönlichkeiten ermöglichen.

4.2 Bildungs- und Erziehungsgrundsätze

Die optimale Entfaltung der Talente von Kindern und Jugendlichen ist ein zentrales pädagogisches Anliegen zeitgemäßer Schulbildung. Um diese zu erfüllen, müssen nach unserer Einschätzung Kinder in einer intellektuell und künstlerisch-musisch anregungsreichen, emotional stabilen und von tragfähigen sozialen Kontakten geprägten Umgebung aufwachsen.

Unser Ziel ist es dabei, junge, vielseitig interessierte Menschen auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten, ihnen Orientierung zu geben und sie auf lebenslanges Lernen vorzubereiten. Begabte Schülerinnen und Schüler erhalten darüber hinaus eine leistungsorientierte Förderung, erwerben ein Abitur auf hohem Niveau, sammeln Erfahrungen im Ausland, engagieren sich im Team und werden so in besonderem Maße für die vielfältigen Herausforderungen des Alltags- und Berufslebens qualifiziert.

Ein Schwerpunkt der schulischen Bildung am Leibniz-Gymnasium ist die Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Um unseren Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von dem zu vermitteln, was sie in Studium oder Beruf erwartet, sind Praktika und Berufsinformationsveranstaltungen feste eingeplante Bestandteile unseres Unterrichtsprogramms in den Sekundarstufen I und II. Um Interessen und Begabungen entdecken und fördern zu können, brauchen Schülerinnen und Schüler Freiräume, in denen sie sich ausprobieren und entfalten können. Diese Freiräume schaffen wir durch Projektarbeit, auf Exkursionen und an vielen außerschulischen Lernorten.

Mit dem **naturwissenschaftlich – ästhetischen Profil** (siehe Übersicht) wollen wir in besonderem Maße naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten, kreatives Problemlösen, ästhetisches Empfinden und kommunikative Kompetenzen entwickeln und fördern. Dabei sprechen wir sowohl kognitive als auch emotionale Bereiche der Entwicklung an, die in ihrer scheinbaren Gegensätzlichkeit doch eine Einheit bei der Herausbildung einer jungen Persönlichkeit bilden.

Darüber hinaus verstehen wir es als Aufgabe der Schule, Unterricht und Schulleben so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler die Bereitschaft und das Vermögen zur Mitgestaltung unserer Gesellschaft bereits in der Schule entwickeln können und ihre positive, persönlichkeitsstärkende Wirkung unmittelbar erfahren. Durch aktive und engagierte Mitarbeit in den Schulgremien und in einer Atmosphäre, die durch Hilfsbereitschaft, partnerschaftliches Verhalten und Teamarbeit geprägt ist, können sie vielfältige soziale Kompetenzen entwickeln. (**Empowerment**)

Naturwissenschaftlich denken und arbeiten, künstlerisch gestalten und ästhetisch empfinden

Bei Kindern mit besonders hoher kognitiver Begabung ist oftmals eine große Faszination für naturwissenschaftliche Fragestellungen zu beobachten, die ein hohes Motivationspotenzial darstellen. Eine intensive Vermittlung und Förderung naturwissenschaftlichen Wissens und Denkens ist deshalb für die Förderung besonderer Begabungen nach unseren Erfahrungen stets erstrebenswert.

In den Fächern Physik, Chemie und Biologie erwerben Schülerinnen und Schüler grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse, die ein Verständnis unserer komplexen Welt ermöglichen.

Im Mittelpunkt des daraus resultierenden Kompetenzerwerbs stehen dabei für uns:

- Handlungskompetenz (Personale Kompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz) umfassend fördern
- Komplexe Sachverhalte ganzheitlich verstehen
- Kritische Aufgeschlossenheit für Technologien (Umwelt, Gesundheit, Gesellschaft, Industrie, Gentechnologie) entwickeln
- Naturwissenschaften zur Lösung von Problemen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler einsetzen

Die Facharbeit in Klasse 9 wird in den Profildbereichen angesiedelt und stellt ebenso wie die Teilnahme an einem 14-tägigen Praktikum in einer wissenschaftlichen Einrichtung eine wesentliche Etappe auf dem Weg der LuBK-Schülerinnen und –Schüler zu einer wissenschaftsorientierten Arbeitsweise dar.

Naturwissenschaftliche Förderung ist untrennbar mit sprachlicher Interaktion verbunden. Sie bildet einerseits die Grundlage für den Erkenntnisprozess und wird andererseits auch durch diesen gefördert, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen und Gedanken verbalisieren, Fragen stellen, Vermutungen präzisieren, Experimente planen und absprechen, Beobachtungen genau beschreiben und schließlich daraus Schlüsse ziehen. In der Interaktion mit Lehrern und Mitschülern erweitern sie u. a. ihren Wortschatz und vertiefen die richtige Anwendung der Grammatik.

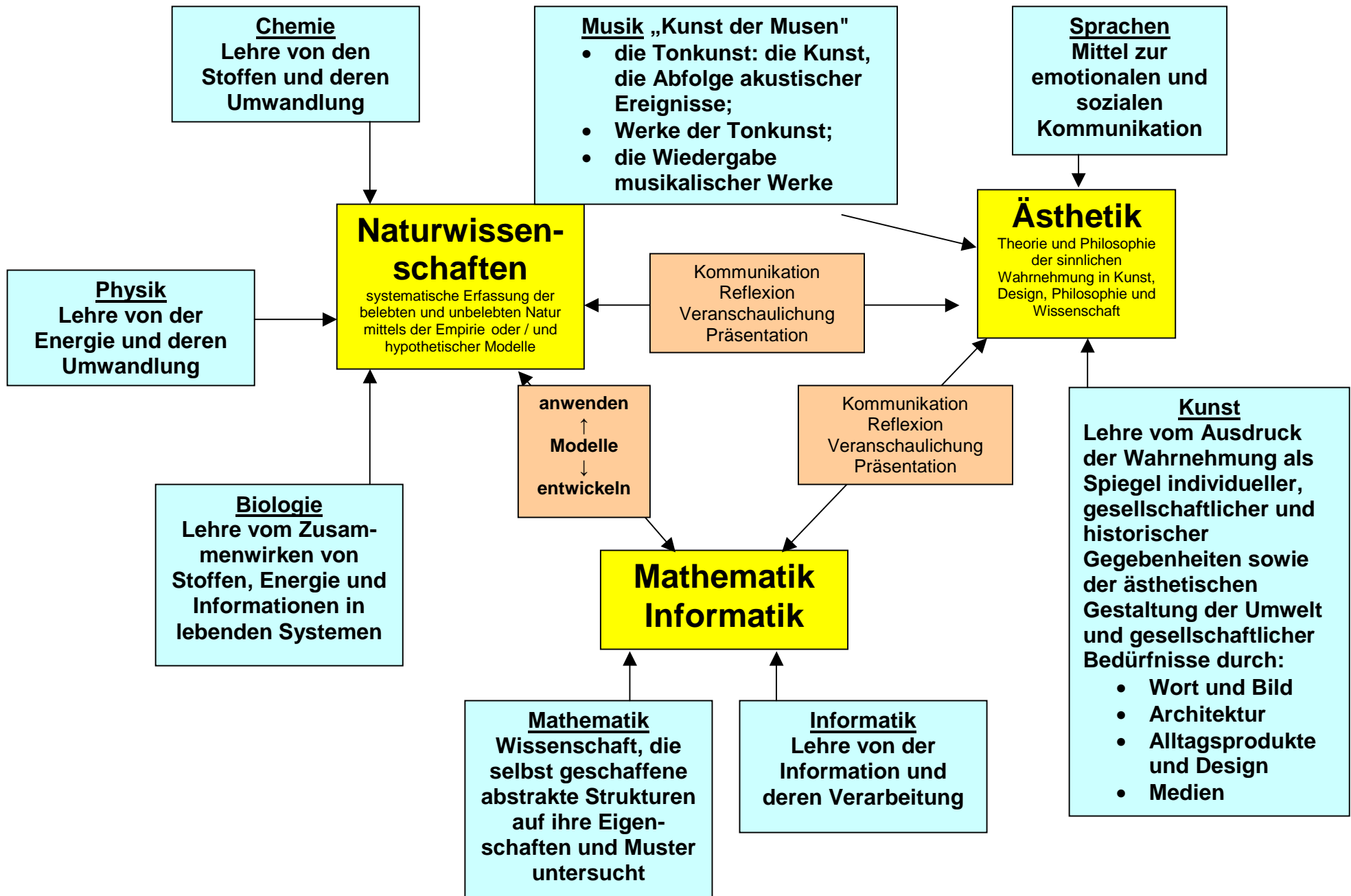
Die angestrebte duale Profilbildung basiert u. a. auf Erfahrungen mit den vielfältigen Potenzialen des Faches Kunst. Diese wollen wir im Vergleich zum bisher Erreichbaren noch intensiver nutzen und ausbauen.

Kunst im weiteren Sinne entwickelt sowohl Geschicklichkeit als auch kreative Vorstellungskraft in einem musikalischen, literarischen oder visuellen Zusammenhang. Die Verknüpfung künstlerisch-ästhetischer und naturwissenschaftlich-mathematischer Inhalte kann „multiple Intelligenzen“ entwickeln (nach H. GARDNER: „Abschied vom IQ - die Rahmentheorie von der vielfachen Intelligenz“, Klett-Cotta Stuttgart, 1991).

Die folgenden Facetten bilden die Schwerpunkte des künstlerisch-ästhetischen Unterrichts:

- eigenes kreatives Handeln;
- Erprobung verschiedenster künstlerischer Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, wobei sich experimentelle, spontane Phasen und solche bewusster, planvoller Kenntnisanwendung ergänzen;
- kontinuierliche Selbstreflexion und Kommunikation mit anderen über Arbeitsergebnisse;
- theoretische und praktische, verbale und nonverbale Auseinandersetzung mit eigenen Seh- und Lebenserfahrungen;
- Befähigung zur kritisch-reflektierenden und rezeptiven Auseinandersetzung mit künstlerischen Gestaltungsprozessen und Bildwerken im Kontext mit gesellschaftlicher Entwicklung;
- Erleben von Kunst an authentischen Orten (Museen, Ateliers, Bauwerke, usw.).

Mathematisch-naturwissenschaftliche Inhalte berühren das Fach Kunst in unterschiedlichsten inhaltlichen Bereichen, z. B. der Farbentstehung und Farbwahrnehmung, der Luftperspektive, der Op-Art, beim perspektivischen Darstellen, in der Architektur, beim Alltagsdesign. Exaktes, planvolles Arbeiten sowie präzises Beobachten und Darstellen sind Kompetenzen, die sowohl in den Naturwissenschaften als auch in der Kunst entwickelt und gefördert werden. Des Weiteren sind gestalterische Kenntnisse und Fähigkeiten Basis guter Präsentation und Visualisierung von Arbeitsergebnissen in allen Fächern.



Begabungen altersgerecht fördern

Folgt man dem „Modell des autonomen Lernens“ (BETTS/ KERCHER, 1999), das sich seit über 20 Jahren in der Praxis bewährt hat, so ergeben sich verschiedene Phasen, über die die Schülerinnen und Schüler zum lebenslangen selbstständigen Lernen geführt werden. Hierbei wird den vielfältigen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen sowie den unterschiedlichen Lern- und Bewältigungsstrategien der Einzelnen Rechnung getragen und altersspezifische Besonderheiten finden neben individuellen Merkmalen ebenfalls Berücksichtigung.

In der **Phase der individuellen Entwicklung** werden inter- und intrapersonelle Lernfähigkeiten entwickelt. In den Klassen 5 und 6 stehen kognitive, emotionale, soziale und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt der Förderung. Dabei werden sich spezielle Begabungen und Interessen offenbaren, die es in den darauf folgenden Phasen, die die Sekundarstufen I und II umfassen, zu fördern gilt.

Dazu bieten **Enrichment und Projektarbeit** Situationen und Gelegenheiten, um Inhalte zu erforschen, die den Rahmenplan übersteigen. Dabei wird auf vielfältige Art eigenständig Wissen erarbeitet, präsentiert und anhand von Kriterien beurteilt. Vielfältige Lernformen dienen dem aktiven Wissenserwerb.

Das **Tiefenstudium** dominiert das Lernen in der Sekundarstufe II. Erste Grundlagen dazu werden im Wahlpflichtunterricht der Klasse 9 und durch die Wahlmöglichkeiten in Klasse 10 geschaffen. Beim Tiefenstudium bestimmt der Lernende überwiegend selbst den Erkenntnisprozess, d.h. welche Fragestellungen untersucht werden sollen, wie präsentiert und anhand welcher Kriterien Sachverhalte beurteilt werden sollen. Bei Auswahl und Bearbeitung einzelner Themen wird die Lehrkraft vom Schüler beratend hinzugezogen. Entscheidend sind die Abschlusspräsentation und die anschließende Beurteilung.

Aktiv und souverän kommunizieren

Die sichere Anwendung aller Formen der Kommunikation in der Muttersprache und in den Fremdsprachen ist eine wichtige Voraussetzung für die aktive Teilnahme am politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben sowie für wissenschaftliches Arbeiten. Um zeitgemäß kommunizieren zu können, ist das Beherrschen von Fremdsprachen, Fachsprachen (z.B. naturwissenschaftliche Termini, chemische Zeichensprache) oder Computersprachen (z. B. Prolog) unerlässlich. Sprachliche Kommunikationsformen des Menschen sind die Lautsprache, Gebärdensprache und Schriftsprache. Kommunikation vollzieht sich auch durch Körpersprache.

Schülerinnen und Schüler an unserer Schule haben die Möglichkeit sich in den unterschiedlichsten Kommunikationsformen auszuprobieren und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln. So kommunizieren sie musikalisch, im Darstellenden Spiel, in Lesewettbewerben, durch kreatives Schreiben, durch Tanz und Rhythmische Sportgymnastik und rezitieren Gedichte.

Wir legen am Leibniz-Gymnasium besonderen Wert auf folgende Aspekte der Kommunikation. Diese werden in den LuBK besonders vertieft:

a) Sprachen fließend sprechen

Die Selbstverständlichkeit, mit der junge Menschen weltoffen denken lernen, ist für die persönliche und berufliche Entwicklung von großer Bedeutung. Der Erwerb fundierter Fremdsprachenkenntnisse ist dafür eine entscheidende Voraussetzung. Wir haben es uns

deshalb zur Aufgabe gemacht, über den bloßen Sprachenerwerb hinaus den Schülerinnen und Schülern die Kultur und Lebensart anderer Nationen näher zu bringen.

Wir bieten zurzeit die Fremdsprachen Englisch, Französisch und Latein an. Auf Wunsch ist auch Russisch möglich, eine Erweiterung des Sprachenkanons durch Spanisch wird angestrebt. Im Zusammenhang mit der Generalsanierung unserer Schule wird auch ein modernes Sprachkabinett eingerichtet, durch das die sprachliche Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler weiter intensiviert wird.

Als Mitglied der Europäischen Schulfamilie und Partnerschule des durch die Bundesregierung und den Amerikanischen Kongress ins Leben gerufene „German American Partnership Program“ fördern wir in besonderem Maße die zwischenmenschliche Kommunikation auf internationaler und interkultureller Ebene. Im Laufe der Jahre haben sich stabile und für alle Seiten fruchtbringende Kontakte herausgebildet. Die Anwendung der englischen Sprache ist dabei für unsere Schülerinnen und Schüler zur Selbstverständlichkeit geworden.

Wir bieten interessierten Schülerinnen und Schülern darüber hinaus die Möglichkeit, im Klassenverband oder in kleineren Gruppen für ein bis drei Wochen im Schuljahr an einer unserer Partnerschulen im Ausland zu lernen. Schon jetzt bilden die Leistungsprofilklassen den Stamm der Schüler, die an den verschiedensten Austauschprojekten teilnehmen, weshalb wir für die Leistungs- und Begabungsklasse die Durchführung eines Schüleraustausches als verbindlich festlegen wollen.

Des Weiteren beteiligen sich Schülerinnen und Schüler unserer Schule, bisher mehrheitlich aus den LPK, seit vielen Jahren am Kreativwettbewerb „Odyssey of the Mind“ und konnten schon mehrfach an den Endausscheiden in den USA teilnehmen. Gerade hier sehen wir eine anspruchsvolle Verknüpfung zwischen den von uns gewählten konzeptionellen Schwerpunkten für die LuBK, da sowohl künstlerische als auch naturwissenschaftlich-technische und sprachliche Fähigkeiten gefordert und gefördert werden.

b) Kreativ schreiben

Für besonders schreibbegabte und schreibfreudige Schülerinnen und Schüler wurde im Schuljahr 2006/2007 ein Kurs „Kreatives Schreiben“ eingerichtet, der darauf zielt, Talente zu fördern und auf die Teilnahme an verschiedenen Schreibwettbewerben vorzubereiten. Dadurch werden wir auf einer weiteren Ebene den vielfältigen Bedürfnissen von besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern gerecht. Inzwischen konnten erste Erfolge in Form von Auszeichnungen und Anerkennungen verzeichnet werden.

c) Verantwortungsvoll diskutieren, sachlich argumentieren

Innerhalb der Schule möchten wir Kommunikationsfähigkeiten durch die Ermunterung zur Mitarbeit in den verschiedensten Gremien fördern. Damit Schülerinnen und Schüler ihre demokratischen Rechte auch sprachlich angemessen durchsetzen können, gibt es das Angebot zur Teilnahme an Rhetorikkursen.

Um das von Lehrern, Schülern und Gästen als positiv und freundlich empfundene Schulklima zu fördern und möglichen Störungen entgegenzuwirken, werden interessierte Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren ausgebildet, die, unterstützt durch zwei Lehrkräfte, Strategien zur Konfliktvermeidung und Konfliktlösung vermitteln und anwenden. Auch hier liegt das Hauptaugenmerk auf einer erfolgreichen zwischenmenschlichen Kommunikation.

d) Neue Medien vielfältig nutzen, Arbeitsergebnisse mediengestützt präsentieren

Um unserer Zielstellung, Medienkompetenz ab Klasse 5 zu entwickeln, gerecht zu werden, erwerben die Schülerinnen und Schüler der Leistungs- und Begabungsklasse von Klasse 5 bis Klasse 10 Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit der modernen Informationstechnik. Deshalb wird das Fach Informatik / Kommunikation / WAT für die begabten Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 verbindlich als Unterrichtsfach eingeführt. Eine stringente Fortsetzung des Kompetenzerwerbs im Umgang mit digitaler Technik gibt es dann in den Grund- und Leistungskursen in der Oberstufe.

Selbstständiges schöpferisches Arbeiten in der Medienwelt findet auch in der regelmäßigen Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an den Aktionen „Zeitschriften in die Schulen“ der Stiftung Lesen und „Zisch“ der Märkischen Allgemeinen Zeitung ihren Ausdruck. Nicht zuletzt fördert die Herausgabe der Schülerzeitung „Therapie“ Kreativität und sprachliches Gestaltungsvermögen.

Auch das Kursangebot in den Fächern Psychologie, Darstellendes Spiel und Rechtslehre der Gymnasialen Oberstufe unterstützt unser Anliegen, Kommunikation auf verschiedenen Ebenen zu fördern.

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit entwickeln

„Wissen hat die Funktion, uns einen Dienst zu erweisen. Wissen soll uns befähigen, in unserer Erlebniswelt zu handeln und Ziele zu erreichen.“ (GLASERSFELD, 1991)

Im Mittelpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Leistungs- und Begabungsklasse steht eine stärkere Orientierung an der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler. Aktivität, Eigeninitiative und Selbststeuerung der Lernenden kennzeichnen mit zunehmendem Alter das Unterrichtsgeschehen. Sozialkooperative Tätigkeiten, offene Unterrichts- und Lernformen, freie Arbeit, entdeckendes Lernen und Projekt orientiertes Arbeiten fördern in besonderem Maße Kreativität, Talente und Begabungen.

In den Klassen 5 und 6 lernen die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitsmethoden kennen und wenden diese in vielfältigen Kontexten im Fachunterricht an. In der Sekundarstufe I werden Probleme zunehmend selbstständig oder in Lerngruppen bearbeitet, wobei verstärkt fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten in den Vordergrund tritt. In der Sekundarstufe II bearbeiten Schülerinnen und Schüler komplexe Aufgabenstellungen und berücksichtigen dabei unterschiedliche Betrachtungsebenen. Die steigenden Anforderungen an selbstständigen Wissenserwerb und Handlungskompetenz werden in den vierteljährlich stattfindenden Projektwochen berücksichtigt.

Wissen in vielseitigen Lernumgebungen erwerben und anwenden

Lernumgebungen werden so gestaltet, dass sie das selbst gesteuerte Lernen von Schülerinnen und Schülern fördern und es ihnen ermöglichen, eigene Lern- und Arbeitsziele zu formulieren und zu verwirklichen sowie Arbeitsergebnisse auszuwerten und zu präsentieren. Sie unterstützen durch den Einsatz von Medien und Informations- und Kommunikationstechnik sowohl die Differenzierung individueller Lernprozesse als auch das kooperative Lernen. Aus diesem Grund werden die Schülerinnen und Schüler der Leistungs- und Begabungsklasse von Klasse 5 bis Klasse 10 ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit der modernen Informationstechnik kontinuierlich weiterentwickeln.

Auch außerschulische Lernorte, die wir seit einigen Jahren nutzen, sind geeignet, um Talente zu entfalten und Begabungen zu fördern. So finden z. B. folgende Veranstaltungen in den einzelnen Klassenstufen statt: „Ein Tag im Museum“, „Erlebnisse im Wald“, „Arbeiten im Gläsernen Labor“, Universitätspraktika, Stadtexkursionen, Theaterbesuche, Ausstellungsbesuche etc. Dabei werden gezielt solche Lernumgebungen ausgewählt, die an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und einen Beitrag zu ihrem Weltverstehen leisten können.

Soziale Kompetenzen fördern

Neben der Wissensvermittlung gehört zum schulischen Erziehungsauftrag die Förderung sozialer Kompetenzen, mit dem Ziel sozial kompetente Verhaltensweisen herauszubilden und einer möglichen Risikoentwicklung, wie z. B. Gewalt, vorzubeugen. Die Erziehung zu sozialer Kompetenz befähigt den Einzelnen dazu, im privaten, schulischen, später beruflichen, und gesamtgesellschaftlichen Kontext selbstständig, umsichtig und nutzbringend zu handeln und ist damit eine zentrale Bedingung für ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Leben.

Als zu fördernde sozial kompetente Verhaltensweisen streben wir an: Neinsagen, Versuchungen zurückweisen, auf Kritik reagieren, Änderungen bei störendem Verhalten verlangen, Widerspruch äußern, Unterbrechungen im Gespräch unterbinden, unerwünschte Kontakte beenden, Komplimente akzeptieren und machen, auf Kontaktangebote reagieren, Gespräche beginnen und aufrechterhalten, Gespräche beenden, gewünschte Kontakte arrangieren, um einen Gefallen bitten, Gefühle offen zeigen usw. Dazu leisten neben dem Fachunterricht vor allem das Fach LER und die Klassenleitertätigkeit einen entscheidenden Beitrag.

Dem Klassenleiter steht in den Klassen 5 und 6 jede Woche eine Stunde zusätzlich zur Verfügung, um auf Besonderheiten der Klasse eingehen zu können.

Auch das begabte Kind braucht den Austausch und Umgang mit Entwicklungsgleichen, es lernt dabei die Prinzipien von Geben und Nehmen, vom Verstandenwerden und von der Wechselseitigkeit. Hierauf wird verstärkt in der Klassenleiterarbeit geachtet. Auch die Kennenlertage zu Beginn der Klasse 5 legen einen soliden Grundstein. Die Schülerinnen und Schüler erfahren ein neuartiges Verstandenwerden untereinander, da jetzt Gleichgesinnte aufeinander treffen.

Eine Aufgabe der Klassen- und Fachlehrer ist es, den Einzelnen in seinem Selbstwertgefühl zu stärken, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu fördern und letztlich die Kontaktfähigkeit zu fördern. Das überwiegend familiäre, vergleichsweise konfliktarme Klima an unserer Schule bestätigt den Erfolg dieser Bemühungen.

Soziale Kontakte werden auch im Rahmen der Europäischen Schulfamilie erprobt. Indem die Schülerinnen und Schüler in einer Gastfamilie untergebracht sind, werden nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten eingefordert, sondern sie erleben auch die Kultur und Gewohnheiten anderer Nationalitäten direkt. Dabei müssen sie sich einerseits anpassen und andererseits auch für die Durchsetzung eigener Ansprüche und Ideale eintreten.

Eltern als Partner in die schulische Arbeit integrieren

Unsere bisherigen Erfahrungen mit den LPK zeigen, dass die Mehrheit der Eltern für die Förderung ihrer begabten Kinder Verantwortung übernehmen und bereit sind, ihren Möglichkeiten entsprechende Beiträge zu leisten. Sie engagieren sich insbesondere für die Gestaltung außerschulischer Aktivitäten und ermöglichen ihren Kindern die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften oder übernehmen die Organisation von Workshops, themengebundenen Wandertagen, Klassenfahrten, Sportnachmittagen oder Lesezirkeln. Diese Zusammenarbeit gilt es auch in Zukunft weiter zu fördern.

4.3 Methoden des Lernens und der Unterrichtsgestaltung

Aus der Sicht der Lehrkraft geschieht Begabungsförderung durch einen breit angelegten, viele Interessen und Grundfähigkeiten ansprechenden, von pädagogischem Optimismus geprägten und auf Ressourcenidentifikation und Förderung ausgerichteten Unterricht.

Aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler geht es um die Entwicklung, Entfaltung und Förderung von Lernautonomie, Selbststeuerung und die Übernahme von Eigenverantwortung. Dies wird durch den Erwerb geeigneter Arbeitstechniken sowie durch den Einsatz von folgenden **Lehr- und Lernformen** erreicht:

- Wochenplanunterricht
- Projektunterricht
- Werkstattunterricht
- entdeckendes selbstständiges Lernen
- Einsatz verschiedener Sozialformen (Einzel-, Paar-, Gruppenunterricht).

Unterrichtsmaterialien und -inhalte werden individuell an das Lerntempo, an vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten, allgemeine Kenntnisse sowie soziale Bedürfnisse angepasst. Im Umgang mit begabten Kindern bedeutet Binnendifferenzierung die Schaffung eines Enrichmentangebots. Es ergänzt den üblichen Unterricht; vertikal, indem Lerninhalte individuell vertieft werden, und horizontal, wenn Unterrichtsangebote über den Rahmenlehrplan hinausgehen. Förderung durch äußere Differenzierung erfolgt durch zusätzliche Lernangebote außerhalb des Unterrichts. Zusatzangebote werden durch Arbeitsgemeinschaften, z. B. Chor, Keramik, Informatik, Junge Naturforscher, die Teilnahme an Wettbewerben und Schüleraustauschprogrammen realisiert

Unter **Enrichment** verstehen wir dabei eine vertiefte und anspruchsvollere Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Durch Enrichmentmaßnahmen wird das Standardniveau des Unterrichts deutlich übertroffen. Begabte Schülerinnen und Schüler lösen Aufgaben, die die Verknüpfung einzelner Fertigkeiten oder den Transfer von Fertigkeiten auf neue Probleme verlangen. Durch fächerverbindendes Lernen vertiefen sie ihre Kenntnisse und vernetzen ihr Wissen. Übungsphasen werden so gestaltet, dass die Bearbeitung eines für sie individuell interessanten Themas – auch über angemessen verlängerte Zeiträume möglich wird.

Ein wesentliches Ziel ist für uns, die Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme an Facholympiaden und Wettbewerben der Stadt und des Landes vorzubereiten und damit die Kultur des Wettbewerbs weiterzuentwickeln. Jeder Schüler, jede Schülerin beteiligt sich wenigstens in einem Fach an einem Wettbewerb. In der Oberstufe wird eine Beteiligung besonders interessierter und engagierter Schülerinnen und Schüler am Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ angestrebt.

Für begabte Schülerinnen und Schüler sind Enrichmentmaßnahmen für alle Schulstufen und in allen Fächern vorgesehen. Erweiterte Lehr- und Lernformen, Zugang zu modernen Informationsquellen und organisatorische Maßnahmen der Schule selbst unterstützen das Enrichmentangebot.

Kooperatives Lernen

Kooperatives Lernen ist untrennbar mit sozial kompetentem Handeln verbunden und bietet die Möglichkeit individuelle Fähigkeiten des Einzelnen gewinnbringend für die Gruppe einzusetzen. Durch kooperatives Lernen erwerben und vertiefen Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeiten, Gedachtes sprachlich verständlich zu formulieren, zu argumentieren, andere Perspektiven einzunehmen und mit widersprüchlichen Ansichten und Urteilen umzugehen.

Kooperatives Lernen spielt in allen Unterrichtsfächern gleichermaßen eine bedeutsame Rolle, wobei Teilkompetenzen in steigendem Niveau abgefordert werden. Das wird nicht nur in Partner- oder Gruppenarbeit realisiert, sondern auch in der Arbeit mit dem Klassenverband als Großgruppe.

Unsere Arbeit orientiert sich dabei an den von JOHNSON und JOHNSON (1999) entwickelten fünf Kriterien, um qualitätsvolles kooperatives Lernen zu beschreiben:

1. Positive Abhängigkeit - "Wir brauchen einander"
Jeder übernimmt Verantwortung, dass die vorgegebene Aufgabe erfüllt werden kann, und sorgt dafür, dass die anderen die Aufgabe erfüllen können. Schüler lernen hierdurch, gegenseitige Verantwortung zu übernehmen.
2. Direkte Unterstützung
Die Mitglieder einer Gruppe stärken und fördern sich gegenseitig, indem sie wichtige Informationsquellen und Materialien austauschen oder sich gegenseitig erklären, was sie bereits gelernt haben, oder helfen sich bei Verständnisschwierigkeiten.
3. Verbindlichkeit – „Jeder kann drankommen.“
Jeder bringt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Erreichung des Ziels ein und fühlt sich für das Gesamtergebnis verantwortlich.
4. Rücksichtsvoll miteinander umgehen.
Die Schülerinnen und Schüler lernen, einander zu vertrauen, einander zu akzeptieren und zu unterstützen sowie Konflikte konstruktiv zu lösen.
5. Eigene Evaluation der Gruppenarbeit
Die Gruppe lernt zu reflektieren, welche Aktivitäten und Methoden hilfreich waren und was sie in der Arbeit behindert hat.

In den Projektphasen kann auf diese Punkte besonderes Augenmerk gelegt werden. Insbesondere die Phasen zum Thema „Lernen lernen“ bieten hierfür eine gute Möglichkeit. Insgesamt wird durch die Orientierung an diesen Kriterien am Leibniz-Gymnasium die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler vom Grundschulkind über die Adoleszenz zum jungen Erwachsenen nachhaltig unterstützt.

Projektphasen der LuBK

Die Förderung individueller Begabungen wird neben der Binnendifferenzierung im Unterricht in den planmäßig stattfindenden vier Projektphasen pro Schuljahr konsequent fortgesetzt. In diesen Phasen wird verstärkt fächerverbindend gearbeitet. Die konsequente Projektarbeit ist eine von mehreren Enrichmentmaßnahmen.

Klassenstufe	Projekt	Bemerkung
5	Kommunikations- und Teamtraining	Umgangsnormen und -formen, gegenseitiges Kennenlernen, erster Baustein zum „Lernen lernen“
	„Experimentierwerkstatt“	naturwissenschaftliches Arbeiten einführen und üben, Erwerb von Expertenzertifikaten
	„Kreativwerkstatt“	dichten, rezitieren, musizieren, modellieren, gestalten, tanzen, Lesewettbewerb, Lesenacht
	Fest der Kulturen	Traditionen, Sprachen ... anderer Länder, insbesondere der Mitgliedsländer der „Europäischen Schulfamilie“
6	Informationsbeschaffung	Lesetempo, systematisches Lesen, Erfassen von Wesentlichem, Arbeiten mit Nachschlagewerken, Bibliothek, Informationssuche im Internet ...
	„Unsere Umwelt“	fächerübergreifend, problemorientiert, nachhaltig, ergebnisorientiert, Anwendung der Methoden der Informationsbeschaffung
	Informationsverarbeitung und -aufbereitung	fächerverbindende Methoden (verschiedene Arbeitsmittel und -techniken, Gestaltung von Heften, Tabellen, Diagrammen ... auch mithilfe des Computers)
	„Mit allen Sinnen genießen“	naturwissenschaftlich-fächerverbindend denken und arbeiten, ästhetisch gestalten
7	„Zeit ist Geld“ Arbeits-, Zeit- und Lernplanung	Lernwege, Auswendiglernen, Gedächtnislandkarten, Organisation von Problemlösungsprozessen
	Nationen an unserer Schule	fächerübergreifend, ergebnisorientiert, Weiterentwicklung kommunikativer und sozialer Kompetenzen
	Ergebnispräsentation	Referat- und Plakatgestaltung, Powerpoint-Präsentation, Mind map, Construct map, Erwerb eines PC-Führerscheins

Klassenstufe	Projekt	Bemerkung
	Energie und Umwelt	fächerübergreifend, ergebnisorientiert, Anwendung der Methoden zum „Lernen lernen“
8	Rhetorik	Gestaltung von Reden zu verschiedenen Alltagsituationen, Referate, Argumentieren, Pro und Contra- Diskussion
	Wasser, Luft und Energie	Nutzung einer wissenschaftlichen Bibliothek, fächerübergreifend, ergebnisorientiert, Anwendung der Methoden zum „Lernen lernen“
	Weltsprache Englisch	Vokabelolympiade, Theaterprojekt oder ein Hörspiel erarbeiten
	Naturwissenschaftliche Schulolympiade	Ermittlung der besten Naturwissenschaftler des Leibniz-Gymnasiums (Theorie und Praxis)
9	„Neue Drogen - alte Probleme“	fächerübergreifend, ergebnisorientiert, Anwendung der Methoden zum „Lernen lernen“, Weiterentwicklung kommunikativer und sozialer Kompetenzen
	„Schreib- und Kunstwerkstatt“	Lyrikprojekt, Illustration von Poesie durch Collagieren, Malen, Fotografieren, Modellieren
	Talentwettbewerb	rezitieren, musizieren, tanzen „schlummernde Talente wecken“
	Bewerbungstraining	AOK, Barmer, DAK bieten an, Rollenspiel, Berufs- und Studienorientierung
10	Stress und Stressvermeidung	Zeit- und Organisationsmanagement, Sicherheit durch Lerngruppen, Bewusstmachen eigener Erfolge, positiv denken, Entspannungstechniken, Lernklima, Bewerten, Beurteilen
	Gentechnik	Arbeiten mit Fachtexten in englischer Sprache, fächerübergreifend, Präsentation der Ergebnisse in der Fremdsprache, Chancen und Risiken
	Lernen an Stationen zum Thema „ Europäische Union“	fächerübergreifend, problem- und ergebnisorientiert,

Hinweis: Die grau hervorgehobenen Zeilen der Tabelle stellen Bausteine zum „Lernen lernen“ dar.

4.4 Stundentafeln

Die Stundentafeln legen den organisatorischen Rahmen der angestrebten Profilbildung fest. In den Klassen 5 und 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler eine verstärkte fächerübergreifende Grundlagenbildung im Fach Naturwissenschaften, welches zwei Stunden pro Woche unterrichtet wird. Für die Fächer Biologie, Physik und Chemie sind jeweils zwei Wochenstunden in der Sekundarstufe I vorgesehen.

Das Fach Musik wird auf eine Wochenstunde reduziert und das Fach Kunst in allen Klassenstufen um eine Stunde aufgestockt. Im Fach Kunst werden verstärkt solche Inhalte vermittelt, die der Entwicklung ästhetischer Grundüberzeugungen sowie gestalterischer Fähigkeiten dienen. Hier erfolgt eine Schwerpunktsetzung, von der andere Fächer profitieren, insbesondere LER und Informatik / Kommunikation / WAT. In diesen Fächern werden Komponenten des Kommunizierens und Präsentierens im Vordergrund stehen.

Es ist selbstverständlich, dass aufgrund von Begabung und Leistungsbereitschaft der Schüler und Schülerinnen alle anderen Fächer auch ohne Stundenanreicherung auf einem vergleichbar höheren Niveau angeboten werden. Das höhere Lerntempo der Schülerinnen und Schüler ermöglicht eine Verdichtung des Stoffes auf 27 bis 28 Wochen pro Jahr.

In den Klassenstufen 5 und 6 gibt es pro Woche eine Klassenleiterstunde, in der die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, auftretende Probleme zu besprechen und ihre sozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Grundlegende informationstechnische Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in den Klassenstufen 5 und 6 im Fach Informatik / Kommunikation / WAT entwickelt. Spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Medien bilden die Basis der Entwicklung kommunikativer Kompetenzen. Im Bereich Mediengestaltung erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Kunst / Ästhetik.

Im Wahlpflichtunterricht der Klasse 9 sind neben Kursen im naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und sprachlichen Bereich auch Informatik oder Darstellen und Gestalten möglich.

Die Klasse 10 stellt die Brücke zum Übergang in die gymnasialen Oberstufe dar. Schülerinnen und Schüler wählen ihren besonderen Interessen und Leistungen entsprechend die Kurse aus, die sie bis zum Abitur belegen wollen. Neben dem traditionellen Fächerkanon werden in der Sekundarstufe II auch die Fächer Recht, Psychologie und Darstellendes Spiel angeboten. Wir streben an, dass Schülerinnen und Schüler der LuBK die fünfte Prüfungskomponente aus dem mathematisch - naturwissenschaftlichen bzw. künstlerischen Profil auswählen.

Die Profilierung der LuBK findet ihre Fortsetzung in einem vielfältigen Angebot von Leistungskursen, z. B. in Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Kunst in der gymnasialen Oberstufe. Daneben steht eine breite Palette an Grundkursen zur Wahl.

Das gesamte Angebot an Leistungskursen, insbesondere für alle Naturwissenschaften, vorzuhalten, scheint schwer realisierbar. Als besonders stabil haben sich aus diesem Bereich in den vergangenen Schuljahren die Fächer Biologie und Chemie in der Leistungskursanwahl gezeigt. Der Leistungskurs Kunst war stets Bestandteil unseres Kursangebots.

In den terminlich festgelegten Projektphasen erfolgt eine Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen, z. B. der Universität Potsdam und Instituten aus Berlin, die seit Jahren als Partner fungieren.

Wochenstundentafel der Leistungs- und Begabungsklassen

	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
Deutsch	5	4	4	4	3	4
Mathematik	4	4	4	4	4	4
Englisch	5	4	4	4	4	4
Französisch	/	/	4	4	3	3
Latein	/	/	/	/	+3	+3
Biologie	2	2	2	2	2	2
Chemie	/	/	2	2	2	2
Physik	/	2	2	2	2	2
Naturwissenschaften	2	2	/	/	/	/
Erdkunde	1	1	1	1	1	2
Geschichte	1	1	1	1	1	2
Politische Bildung	1	1	/	/	1	2
Kunst	3	3	2	2	2	2
Musik	1	1	1	1	1	-
LER	1	1	2	2	1	-
Sport	3	3	3	3	3	3
Informatik	/	/	/		+3	+3
Informatik/ Kommunikation/WAT	1	1		1	1	1
Klassenleiterstunde	1	1				
	31	32	33	33	33(3)	32 + 4 4 Stunden für Vorbereitung der Sek. II

Hinweis: Die hervorgehobenen Stunden zeigen die Schwerpunktbildung im Sinne des Profils.

5. Ressourcen

5.1 Lehrkräfte / Kooperationspartner

Am Leibniz-Gymnasium unterrichten zurzeit 49 Lehrkräfte sowie 4 Referendarinnen und Referendare. Das Kollegium ist gewachsen und stabil. Von der Schulleitung und den meisten Lehrkräften wird seit Langem die Heterogenität der Zusammensetzung des Kollegiums in Hinblick auf pädagogische Orientierungen, überschulische Funktionen oder Ost-West-Erfahrungen als Chance begriffen und wirkt sich produktiv auf die Zusammenarbeit aus. Viele Lehrkräfte sind sehr engagiert und aufgeschlossen für neue Projekte. Ein leistungsorientierter Unterricht und individuelle Förderung liegen vielen am Herzen.

Das Leibniz-Gymnasium verfügt über einen großen Pool an Kolleginnen und Kollegen, die seit Einrichtung des Schulversuchs „Leistungsprofilklasse“ (LPK) durch das MBS im Jahr 2002 erfolgreich in diesen Klassen gearbeitet haben. Durch die langjährige Arbeit mit den Leistungsprofilklassen ist so ein Stamm an Lehrerinnen und Lehrern gewachsen, der Erfahrungen bei der Arbeit mit begabten Schülern gesammelt hat.

Die angestrebte Profilierung des Leibniz-Gymnasiums und der Einsatz von Kolleginnen und Kollegen in den zukünftigen LuBK sind durch fachkompetente und engagierte Lehrerinnen und Lehrer abgesichert.

Für den Profilbereich „Naturwissenschaften“ sind Fachleiter tätig, die sowohl die länderspezifischen Rahmenlehrpläne und deren Implementation als auch die länderübergreifenden Kerncurricula in den Fächern Physik, Chemie und Biologie (aber auch in Erdkunde) in fachlicher und pädagogischer Hinsicht mit erarbeiteten.

Diese Kolleginnen und Kollegen treten regelmäßig in Fortbildungen als Referenten auf. Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen Physik und Biologie schreiben neben ihrer Tätigkeit als Lehrer an neuen Lehrbüchern mit. Studenten der Universität Potsdam werden kontinuierlich und kompetent in ihren Unterrichtspraktika durch Kolleginnen des Fachbereiches Biologie / Chemie betreut. Eine spezielle Förderung naturwissenschaftlich begabter Schüler erfolgt durch eine Kollegin, die als Fachberaterin für Chemie tätig ist und in der Arbeitsgruppe der Chemieolympiade des Landes Brandenburg mitarbeitet.

Die Arbeit dieser motivierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen wirkt sich auch auf die entsprechenden Fachbereiche aus. Erkennbar ist dies an einer engen Zusammenarbeit, der Kreativität bei der Erprobung neuer Unterrichtsmethoden und dem Erfahrungsaustausch nach gegenseitigen Hospitationen.

Der Profilbereich Kunst / Ästhetik wird ebenfalls von Lehrerinnen gestaltet, die über vielfältige Erfahrungen aus verschiedenen schulischen und außerschulischen Aufgabenbereichen verfügen. Eine Kollegin verbindet die pädagogische Arbeit in der Schule mit ihrem künstlerischen Schaffen in den Schwerpunkten Grafik, Schriftgestaltung, Plastik, Installation und Fotografie. Die Teilnahme an Kunstausstellungen belegt ihre Kreativität und Kompetenz. Daneben sichern die Kunstschule Babelsberg und weitere Künstler die Qualität der Profilierung.

Der Chor des Leibniz - Gymnasiums kann viele nationale und einige internationale Erfolge vorweisen. Diese Schüलगemeinschaft musiziert und rezitiert auf hohem Niveau. Die besonders kompetente Chorleiterin trägt mit ihrer Arbeit ebenso zur Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen bei.

Aufgrund eines abgeschlossenen Studiums im Bereich Psychologie kann eine Kollegin die Arbeit mit der LuBK fachtheoretisch begleiten und den Kolleginnen und Kollegen beratend zur Seite stehen.

Seit Anfang 2006 arbeitet das Leibniz-Gymnasium im Projekt „Reformzeit – Schulentwicklung in Partnerschaft“ der Robert Bosch Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung mit. Ein Lehrerteam unserer Schule leitet und koordiniert die Zusammenarbeit mit der Beraterschule, der Laborschule Bielefeld, und den anderen Bündnisschulen aus Frankfurt/Oder und Birkenwerder. Unser Schulbündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler individuell und gemäß ihren Möglichkeiten zu fördern. Schwerpunkte dieses Projektes sind der Umgang mit Heterogenität und die Förderung individueller Stärken durch Binnendifferenzierung im Unterricht. Die Laborschule Bielefeld kann auf einen großen Erfahrungsschatz in der Anwendung alternativer Unterrichtsmethoden und auf dem Gebiet des fächerübergreifenden Lernens im Bereich Naturwissenschaften zurückgreifen.

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 nahmen alle Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Gymnasiums an einer SCHILF-Veranstaltung zum Thema „Möglichkeiten und Methoden der Binnendifferenzierung“ teil, die von Referenten der Laborschule Bielefeld gestaltet wurde.

Für die Projekte im Kunstbereich werden die Babelsberger Kunstschule und externe Künstler und Architekten neben unseren Kollegen tätig. Ebenso ist die Einbeziehung des museumspädagogischen Dienstes der Staatlichen Museen Potsdam und Berlin geplant.

Weitere Kooperationspartner sind:

- Universität Potsdam
- Robert-Koch-Institut Berlin
- Gläsernes Labor Berlin
- Ernährungsinstitut Potsdam
- Universitäts- und Landesbibliothek Potsdam

5.2 Materielle Ressourcen

Modern ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume und Labore sowie großzügige Musik- und Kunsträume bieten beste Unterrichtsbedingungen und geben Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, mit modernen, handlungsorientierten Methoden zu unterrichten. Die sehr gute technische Ausstattung unserer Schule erlaubt zudem einen erfolgreichen Medieneinsatz in allen Fächern und Klassenräumen.

Für Schülerinnen und Schüler ist der Umgang mit Medien zur Erstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen zur Selbstverständlichkeit geworden.

Neben der zur Schule gehörenden Sporthalle und dem großzügig gestalteten Sportplatz befindet sich eine erst kürzlich sanierte Schwimmhalle, die auch für den Schulsport genutzt wird. In unmittelbarer Nähe der Schule hat eine modern ausgestattete Bibliothek ihren Standort. Diese wird von unseren Schülerinnen und Schülern stark frequentiert.

Der Förderverein des Leibniz-Gymnasiums unterstützt die pädagogische Arbeit an der Schule unter anderem durch materielle Zuwendungen für Projekte, Klassen- oder Kursfahrten.

